

# Projekt "BIX – der Bibliotheksindex"

## 6. Treffen der Steuerungsgruppe

*Ergebnisprotokoll vom 19. März 2002*

---

### **TOP 1      Begrüßung**

Frau Klug begrüßt die Anwesenden zum 6. Treffen der BIX-Steuerungsgruppe und stellt die Tagesordnung vor.

Herr Sanetra musste aus Krankheitsgründen seine Teilnahme absagen, ebenso konnten Frau Dr. Fühles-Ubach, Frau Prof. Jülkenbeck, Frau Windau, Herr Dr. Pirsich, Herr Dr. Menzel und Herr Schiel nicht an dem Treffen teilnehmen.

Herr Dr. Lorenzen berichtet vom aktuellen Stand der Institutionalisierung des IBZ. Noch immer ist keine greifbare Lösung in Sicht, da die Blockade-Haltung einiger Bundesländer ungebrochen zu sein scheint. Der DBV hält aber über die Kultusministerkonferenz das Thema aktuell. Eine Alternativ-Planung zur Ansiedlung der DBS wurde bisher nicht entwickelt.

### **TOP 2      Aktueller Stand des BIX**

#### **Auswertung 2002**

Frau Klug berichtet über den aktuellen Stand der Datenerhebung. Der Rücklauf und die Qualität der Daten ist im Vergleich zu den Vorjahren nicht besser geworden. Ein Probelauf soll Anfang April erfolgen, so dass die vorläufigen Ergebnisse den Bibliotheken Mitte April zur Korrektur gegeben werden kann. Die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse ist für Anfang Juni geplant.

Die Konzeption des BIX-Magazins läuft parallel zur derzeitigen Datenaufbereitung.

Dieses Jahr haben sich die folgenden vier Städte für eine Bürgerbefragung durch infas entschieden: Gerolzhofen, Ingolstadt, Kaufbeuren und München. Die Befragungen haben bereits statt gefunden.

Zur Zeit liegen 203 Anmeldungen von Bibliotheken zum BIX vor. Wie hoch die Teilnehmerzahl für den BIX 2001 tatsächlich sein wird, steht noch nicht fest, da die Datenlieferung einiger Bibliotheken noch nicht erfolgt ist. Der größte Zuwachs ist bei Bibliotheken aus Städten bis 100 000 Einwohnern zu verzeichnen.

Die Anzahl der Großstadtbibliotheken hat sich auf fünf erhöht.

#### **Workshops**

Eine Umfrage unter den Teilnehmern/innen der Workshops zeichnete ein positives Bild. Gelobt wurde die Durchführung, die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und die Hilfestellungen und Interpretationsansätze. Wünschenswert sind mehr Arbeitsmaterialien, Teilnehmer/innen aus vergleichbaren Bibliotheksgrößen und eine Höchstteilnehmerzahl von 15 Personen. Die Workshop-Ergebnisse konnten 78 % der Teilnehmer/innen durch

verbesserte Pressearbeit, Argumentationshilfen gegenüber der Verwaltung / Politik, Einbindung des Bibliotheks-Teams, veränderter Bibliotheks- bzw. Bestandspolitik und durch die Veränderung von Arbeitsabläufen bereits umsetzen.

94 % der Teilnehmer/innen würden die Veranstaltung weiter empfehlen und 85 % sind an einer weiteren Teilnahme interessiert. Als Themenvorschläge wurden u.a. Zielgruppendifkussionen, Zielformulierungen, Strategieentwicklung und Pressearbeit mit schlechten Ergebnissen genannt. Der Wunsch nach "Anfänger"- und "Fortgeschrittenen"-Workshops und die Zusammensetzung nach Bibliotheksgrößen wurde geäußert.

Die Workshops werden allerdings weiterhin auf Basis des BIX durchgeführt und sollen nicht zu allgemeinen Management-Seminaren werden.

### **Studienreise**

Auch in diesem Jahr wird es eine Ausschreibung für eine Studienreise im BIX-Magazin 2002 geben. Schwerpunkt soll dabei "Best Practice elektronischer Angebote" sein. Als mögliches Ziel steht Dänemark im Raum.

### **Homepage**

Eine Überarbeitung der Homepage hat stattgefunden. Doch auch zum Zeitpunkt der Datenerhebung stieg die Nutzung des Diskussionsforums nicht an. Eine Öffnung des Forums wird abgelehnt, da es nicht als weitere allgemeine Plattform in Konkurrenz zu den bereits bestehenden bibliothekarische Diskussionslisten treten soll und die Diskussion auch "heikle" Fragen dadurch noch schwieriger wird.

## **TOP 3      BIX-Auswertung 2002**

### **Einwohner-Problematik**

Herr Follmer stellt die Ergebnisse des Probelaufes vor. Parallel zu der Auswertung auf Basis der Einwohner fanden die Berechnung des Einzugsgebietes mittels einer infas-Formel und der bereits in Schleswig-Holstein verwendeten Formel statt. Geht die Schleswig-Holstein-Formel stets von einer identischen Leserdichte im Umland wie in der Kommune aus, ist bei der infas-Formel der Umrechnungsfaktor durch die Abhängigkeit vom Gesamtanteil variabel. Problem der Berechnung waren unter anderem, dass ca. 20% der Bibliotheken keine Angaben über auswärtige Entleiher machen konnten und dass die Validität der gemeldeten Zahlen häufig fraglich ist. Es war keine Regel feststellbar, wie hoch der Prozentsatz von auswärtigen Entleihern je Größenklasse ist.

Vergleichbar mit der Einwohnerzahl als Berechnungsgrundlage zeigt auch die Berechnung des Einzugsgebiets mittels der verschiedenen Formeln, dass die Indexwerte mit zunehmender Größenklasse sinken.

Die Betrachtung einzelner ausgewählter Beispiele verdeutlicht, dass es kein generell richtiges Vorgehen bei der Einzugsgebietsberechnung geben kann, da die strukturellen Voraussetzungen der einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich sind.

### **Größen-Problematik**

Eine separate Darstellung der Bibliotheken aus Städten ab 250 000 Einwohnern zur Akzeptanzerhöhung wird diskutiert, aber auf Grund des ohnehin guten Abschneidens der Bibliotheken im Pool der Städte ab 100 000 Einwohnern abgelehnt.

Problematisch würde darüber hinaus sein, dass eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren nicht gegeben wäre.

### **Diskussion**

Das Problem des Einzugsgebietes wird diskutiert. Die Frage stellt sich, ob bei einer Umstellung einige Bibliotheken Schwierigkeiten mit ihren Kommunen zu erwarten haben, da die Kommunen sich nicht für die Literaturversorgung des Umlandes zuständig sehen. Mit finanziellen Folgen muss im Einzelfall gerechnet werden. Die Umstellung für die laufende Auswertung wird abgelehnt, da dies einen zu tiefen Einschnitt in die Datenerhebung darstellen würde. Im Magazin soll der aktuelle Stand der Diskussion wieder gegeben werden und auch die Workshops sollte man als Stimmungsmesser unter den Bibliotheken nutzen.

Sowohl die Umstellung der Datenberechnung auf das Einzugsgebiet, als auch die Unterteilung in andere Größenklassen wird verschoben und soll bei einer Verlängerung, bzw. einem neuen BIX-WB-Projektes neu diskutiert werden.

## **TOP 4        BIX – weiteres Vorgehen**

### **Ergebnisse Expertengespräch**

Frau Klug berichtet von dem im Februar stattgefundenen Expertengespräch zum BIX-WB. Allgemein war unter den Beteiligten ein großes Interesse an einem Leistungsvergleich auf Basis des BIX vorhanden. Problematisch sind allerdings noch die unterschiedlichen Ansätze und Ziele von Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken.

Ein Projektantrag ist für April/Mai geplant, bei dem eine Einbindung von wissenschaftlichen Bibliotheken mit gleichen Zieldimensionen, aber unterschiedlichen Indikatoren formuliert werden soll. Voraussetzung für die Genehmigung des Projektantrages wird ein tragfähiges Finanzierungsmodell sein, das die Weiterführung des BIX durch einen externen Träger ermöglicht.

### **BIX-Aktualisierung**

Frau Klug bittet die Anwesenden Wünsche, Anregungen, Verbesserungsvorschläge etc. zu formulieren, damit diese gegebenenfalls in einem veränderten BIX-Folgeprojekt berücksichtigt werden können. Dabei wurden folgende Punkte genannt:

#### Einwohner-Bezug

Frage des Einzugsgebietes sollte ab dem nächsten Jahr geändert werden

#### Handicap

Sozialstruktur im Versorgungsgebiet

Haben reiche Kommunen bessere Bibliotheken?

#### Teilnehmerzahl

Ziel: Erhöhung Teilnehmerzahl

Vollständige Erfassung

BIX für alle

### BIX-Intervalle

Zeitplanung

Indikatorenkombination für Wertung eines längeren Zeitraumes

### Image

Urkunde/Plakette

Preisverleihung

### BIX-Magazin

Magazin sollte auf jeden Fall weiter bestehen

Magazin/Workshops sollten spezielle Fragestellungen behandeln

Redaktionelle Aufbereitung der Workshops

### Datentransfer

Datenlieferung optimieren

### Indikatoren

Korrelation der Indikatoren - Gewichtung

Nutzerdifferenzierung nach elektronischen/nicht-elektronischen Dienstleistungen

Virtuelle Komponente höher bewerten

Punktesystem für Service: Fernleihe, soziale Bibliotheksarbeit, Internetschulungen

Alle Dienstleistungen abgefragt?

Fluktuationsquote abschaffen, da kaum Aussage

Frage der Magazinbestände neu regeln

Indikatoren E-Dienstleistungen ÖB/WB

Kennzahl Ausgaben zu uneinheitlich

### Kosten

Abhängigkeit Kostenbeteiligung vs. Übernahme-Institution BIX

BIX für 100 €

Kosten für das Magazin

### Diskussion

Die bisher jährliche Erscheinungsweise wird diskutiert. Es wird darauf hingewiesen, dass bei einer zweijährlichen Datenerhebung Momentaufnahmen dargestellt werden, eine wirkliche Vergleichbarkeit aber nicht gegeben sein wird. Die Mehrzahl der Teilnehmer spricht sich für die Beibehaltung der jährlichen Datenerhebung aus.

Herr Follmer regt einen Bericht einer Bibliothek im BIX-Magazin an, die über drei Jahre am BIX teilgenommen hat. Inhalt sollte dabei sein, welche Änderungen auf Grundlage der BIX-Ergebnisse in der Bibliothek vorgenommen wurden und welche Folgen daraus resultieren.

### 3 Jahre BIX – Resümee

Frau Klug zieht ein Resümee des BIX-Projektes und zeigt dabei die Entwicklung des Projektes aus persönlicher Sicht auf.

**TOP 5      Sonstiges**

**Verabschiedung der Teilnehmer/innen**

Frau Klug schließt die letzte gemeinsame Sitzung der Steuerungsgruppe. Sie verabschiedet die Teilnehmer/innen und bedankt sich nochmals für die kontinuierlich konstruktive Mitarbeit und die engagierten Diskussionen rund um das Projekt "BIX – der Bibliotheksindex".

Gütersloh, 21. März 2002  
Susanne Hatscher